

KITA

Richterswil/Samstagern

richterswil

Pädagogisches Konzept



Familienergänzende Kinderbetreuung

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----------|
| VORWORT | 2 |
| 1 EINLEITUNG | 3 |
| 1.1 Entstehung | 3 |
| 1.2 Verbindlichkeit | 3 |
| 2 LEITBILD | 3 |
| 3 LEITSÄTZE UND VORGEHENSWEISEN | 4 |
| 3.1 Das Kind als Individuum | 4 |
| 3.1.1 Sozialkompetenz..... | 4 |
| 3.1.2 Selbstkompetenz..... | 4 |
| 3.2 Zusammenarbeit zwischen Eltern/Bezugspersonen und KITA | 4 |
| 3.3 Strukturen und Abläufe | 5 |
| 3.3.1 Eintritt in die KITA | 5 |
| 3.3.2 Übergangssituationen..... | 5 |
| 3.3.3 Tagesablauf und Rituale..... | 5 |
| 3.3.4 Räumlichkeiten..... | 5 |
| 3.3.5 Outdoor-Aktivitäten..... | 5 |
| 3.4 Spielverhalten | 6 |
| 3.4.1 Kreativität..... | 6 |
| 3.5 Freiraum/Grenzen und Umgang mit Konflikten | 6 |
| 3.6 Körperpflege | 6 |
| 3.6.1 Integrität, Privat- und Intimsphäre | 7 |
| 3.6.2 Psychosexuelle Erziehung | 7 |
| 3.6.3 Nähe und Distanz..... | 7 |
| 3.6.4 Ernährung und Essen | 7 |
| 3.6.5 Ruhen und Schlafen | 8 |
| 3.6.6 Verletzungen im Alltag..... | 8 |
| 3.7 Säuglingsbetreuung | 8 |
| 3.8 Förderung | 8 |
| 3.8.1 Sprache und Kommunikation..... | 8 |
| 3.8.2 Vorkindergartengruppe | 9 |
| 3.9 Gewaltprävention | 9 |

Vorwort

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte

Die Wahl der geeigneten Betreuungseinrichtung für Ihr Kind ist eine wichtige Entscheidung. Dafür ist es wichtig, über das pädagogische Konzept und die Atmosphäre der Kindertagesstätte Bescheid zu wissen, in der Ihr Kind betreut und begleitet werden soll.

Eltern und Erziehungsberechtigte, die Ihre Kinder in die KITA bringen, haben eine hohe Erwartung an das professionelle pädagogische Wissen des Personals und deren Umsetzung. Diese Erwartung ist berechtigt.

Das pädagogische Konzept bildet die Grundlage der jetzigen Arbeitsweise und zeigt die pädagogischen Inhalte und Ziele auf und gilt als Richtlinie für die Arbeit in der KITA.

Auf den folgenden Seiten stellen wir unser pädagogisches Konzept vor. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind mit seinen Bedürfnissen. Als unsere vorrangige Arbeit sehen wir an, zusammen mit den Eltern und Erziehungsberechtigten, für unsere Kinder einen Lebensraum zu eröffnen, der sie in ihrer Würde wahrnimmt und ihnen zugleich bestmögliche Förderung zuteilwerden lässt. Als unsere Aufgabe in der KITA sehen wir ebenfalls das Vermitteln von Werten und Wertschätzung, von Toleranz und Hilfsbereitschaft, von Selbstbewusstsein und Selbständigkeit – Alltagsaufgaben, die durch das Betreuungspersonal gestaltet werden.

Wir wollen den Kindern helfen, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entfalten und sie auf das Leben als eigenständige Persönlichkeit vorzubereiten.

Beim Durchlesen dieses Konzeptes wünschen wir Ihnen viel Spass und das Gefühl, dass Sie Ihr Kind mit gutem Gewissen in unsere Einrichtung bringen können.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse und stehen Ihnen für weitere Fragen gerne zur Verfügung.



Nelli Hess

Leiterin KITA Richterswil/Samstagern

1 Einleitung

1.1 Entstehung

Das vorliegende pädagogische Konzept für die KITA Richterswil/Samstagern wurde im 2013 durch interne Weiterbildung erarbeitet und bietet einen Einblick in das Geschehen der KITA.

Mit dem pädagogischen Konzept erhalten Eltern und zukünftige Mitarbeitende einen Überblick über die Arbeitsweise in der Kindertagesstätte KITA Richterswil/Samstagern als Entscheidungshilfe.

Das pädagogische Konzept widerspiegelt die Werte und Überzeugungen des Betreuungsteams und zeigt auf, wie wichtig es ist, dass alle Beteiligten eine gemeinsame Linie haben. Das Konzept benennt die pädagogischen Grundsätze der KITA und beschreibt das pädagogische Handeln des Betreuungsteams, wobei ein besonderer Schwerpunkt bei den Bedürfnissen der Kinder gesetzt wurde. Das pädagogische Konzept umschreibt die Leitsätze im Umgang mit den zu betreuenden Kindern.

Die Umsetzung des Konzeptes im täglichen KITA-Alltag wird von einem erfahrenen und engagierten Betreuungsteam gewährleistet. Das Team bleibt offen für neue Entwicklungen, wobei das Wohl der Kinder im Zentrum steht.

1.2 Verbindlichkeit

Das Konzept ist für alle Mitarbeitenden verbindlich. Es steht allen Eltern/Bezugspersonen und den zuständigen Behörden und Ämtern zur Verfügung.

2 Leitbild

Die Gemeinde Richterswil ist bestrebt ein bedarfsgerechtes und aufeinander abgestimmtes Angebot von familien- und schulergänzender Kinderbetreuung anzubieten. Es soll Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern, das heisst eine Ergänzung zum Elternhaus sein.

Wir begleiten die uns anvertrauten Kinder auf einem Teilstück ihres Lebens. Das Wohlergehen der Kinder und die bestmögliche Unterstützung stehen im Zentrum.

Unser zentrales Anliegen ist es, die Kinder in ihrem sozialen Verhalten und in ihrer Selbständigkeit zu unterstützen und sie zu eigenständigen Handeln zu ermutigen.

3 Leitsätze und Vorgehensweisen

3.1 Das Kind als Individuum

Die Persönlichkeit des Kindes wird in seiner Ganzheit wahrgenommen. Dem Kind wird mit Liebe, Achtung und Interesse begegnet. Die Individualität wird respektiert und unterstützt.

- Dem Kind werden Vertrauen und Glauben in seine Fähigkeiten entgegengebracht
- Das Selbstwertgefühl des Kindes wird durch positives Verstärken gefestigt
- Dem Kind wird Raum, Zeit und Möglichkeit zum Ausleben der eigenen Interessen zur Verfügung gestellt
- Die Bedürfnisse des Kindes stehen im Vordergrund

3.1.1 Sozialkompetenz

Eine gesunde soziale und emotionale Entwicklung ist das Fundament für ein glückliches Leben in der Gesellschaft. Die Wichtigkeit des Erlangens dieser wesentlichen Kompetenzen wird ins Zentrum des Handelns gestellt. Der KITA-Alltag mit seinen Freiräumen und Strukturen bietet ein spielerisches Lernfeld, welches soziales Lernen in Interaktion ermöglicht und eine Weiterentwicklung der Kinder fördert.

- Dem Mitteilen von Gefühlen und Bedürfnissen wird Beachtung geschenkt
- Den Kindern wird ein achtsamer Umgang vorgelebt und weitervermittelt
- Ein kooperatives Miteinander wird gefördert

3.1.2 Selbstkompetenz

Mit einem gesunden Selbstvertrauen werden die Kinder zunehmend selbstständiger. Das Selbstbestimmungsrecht des Kindes wird respektiert. Dem Kind wird durch Ermutigung und Zuspruch Ansporn zur Eigenerfahrung gegeben.

- Unterstützende Hilfestellungen fördern und fordern das Kind gezielt in seinen Entwicklungsschritten
- Der Einbezug der Kinder im Alltag erweitert die Kompetenzen
- Wertschätzung gegenüber Tätigkeiten, Lernschritten und Werken wird den Kindern entgegengebracht

3.2 Zusammenarbeit zwischen Eltern/Bezugspersonen und KITA

Die Eltern/Bezugspersonen werden als verantwortliche Erziehungspersonen respektiert. Eine konstruktive und offene Zusammenarbeit, geprägt von gegenseitigem Respekt, ist selbstverständlich.

- Ein täglicher Informationsaustausch zwischen Eltern/Bezugspersonen und Betreuungspersonen ist wichtig
- Im Standortgespräch findet ein gegenseitiger Austausch über das Befinden, Fortschritte oder Auffälligkeiten des Kindes statt
- In einem ungezwungenen Rahmen finden Elternabende und Elternanlässe statt
- Die Eltern/Bezugspersonen werden über aktuelle Geschehnisse in der KITA (z.B. Personelles, Projekte und Anlässe) informiert
- Traditionelle Feste wie Ostern, Advent, usw. werden thematisiert
- Auf Kinder aus anderen Religionsgemeinschaften wird Rücksicht genommen

3.3 Strukturen und Abläufe

3.3.1 Eintritt in die KITA

In einer individuellen, einfühlsamen und geduldigen Eingewöhnungszeit wird eine sichere Bindung zum Kind sowie ein Vertrauensverhältnis zu den Eltern/Bezugspersonen aufgebaut.

- In den ersten Tagen liegt der Fokus auf dem „Vertraut-werden“ der Eltern und des Kindes mit den neuen Betreuungspersonen, anderen Kindern, der neuen Umgebung, Abläufen und pädagogischen Haltungen der KITA
- Durch die Unterstützung der anwesenden Eltern/Bezugspersonen baut das Kind eine tragende Beziehung zu den Betreuungspersonen auf
- Eine verlässliche Betreuungsperson ist dafür verantwortlich, dass Übergänge gelingen und das Kind in die Kindergruppe und den Alltag integriert wird
- Eingewöhnungszeiten werden angepasst und verlängert, wenn die Trennung dem Kind schwerfällt

3.3.2 Übergangssituationen

Der Übergang von zu Hause in die KITA wird in einer angenehmen Atmosphäre durch wiederkehrende Abläufe ritualisiert.

- Bei der Annahme werden Signale des Kindes wahrgenommen und der Abschied von den Eltern/Bezugspersonen wird einfühlsam begleitet
- Bei der Abgabe erfahren die Eltern/Bezugspersonen, wie das Kind seinen KITA-Alltag verbracht hat

3.3.3 Tagesablauf und Rituale

Ein geregelter Tagesablauf macht Übergänge und Abläufe für die Kinder vorhersehbar. Rituale geben den Kindern Halt, Orientierung, Geborgenheit und Sicherheit.

- Übergänge werden im Alltag achtsam begleitet
- Gezielte Angebote und Aktivitäten ermöglichen einen Ausgleich zwischen aktiven Spielsequenzen und ruhigen Spielsituationen
- Rituale sind für die Kinder Anhaltspunkte im Alltag

3.3.4 Räumlichkeiten

Grundvoraussetzung zur Unterstützung der Wahrnehmung sind Räume, die zum Auskundschaften und Entdecken einladen. Die Gestaltung der Räume unterstützt die Aktivitäten und Spielinteressen der Kinder.

- Die Räume sind einladend eingerichtet und bieten genügend Platz zum Spielen
- Funktionen wie Bewegung, Ruhe, Konstruktion, Kreativität und Rollenspiel stehen allen Gruppen zur Verfügung und ermöglichen gruppenübergreifende Angebote und Begegnungen untereinander
- Auf Kinderhöhe platzierte Spielsachen werden nach Interessen der Kinder angepasst und aktualisiert

3.3.5 Outdoor-Aktivitäten

Der Aufenthalt im Freien erlaubt den Kindern die Natur positiv zu erleben und die unterschiedlichen Jahreszeiten zu schätzen und zu respektieren.

- Regelmässig verbringen die älteren KITA-Kinder an verschiedenen Wochentagen Zeit im Wald
- Durch das wertneutrale Material werden Kreativität und Fantasie angeregt
- Die Kinder erleben die Jahreszeiten bei Aufenthalten im Freien
- Alterssprechende Ausflüge und Besuche auf den umliegenden Spielplätzen erweitern das Umfeld
- In der Turnhalle werden grosszügige Bewegungsmöglichkeiten angeboten

3.4 Spielverhalten

In einer Umgebung mit unterschiedlichen Materialien wählen die Kinder ihre Spielpartner und Spielmaterialien frei und individuell aus. Die daraus gemachten Erfahrungen sind für ihren weiteren Entwicklungsverlauf wertvoll.

- Das Kind kann seinen Bedürfnissen nachgehen und sich selbst in seinem Bewegungs- und Forscherdrang erleben
- Dem Freispiel wird viel Raum gegeben
- Die Kinder können aus eigenem Antrieb heraus aktiv werden
- Sinneserfahrungen werden im Spiel ermöglicht und zugelassen
- In den geführten Sequenzen werden aktuelle Themen der Kinder aufgegriffen
- Die aktuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder richten sich nach ihrer individuellen Entwicklung als Junge und als Mädchen

3.4.1 Kreativität

In einer freien Atmosphäre und Umgebung, welche Anregung und Raum für fantasievolles Gestalten bietet, kann das Kind sein Potenzial ausschöpfen.

- Die Kinder können selbstbestimmt tätig sein
- Unterschiedliche Themen und verschiedene Materialien geben neue Impulse und ermöglichen Sinneserfahrungen

3.5 Freiraum/Grenzen und Umgang mit Konflikten

Durch die Begleitung der Betreuungspersonen lernt das Kind mit Enttäuschungen und Frustrationen umzugehen und Grenzen zu respektieren.

- Die Freiräume und Grenzen lassen genug Raum zur Selbstständigkeit, zur Eigenverantwortung und zu sozialem Lernen
- Das Kind wird darin unterstützt, Konflikte selbstständig verbal und gewaltfrei zu lösen, die Sichtweise anderer Kinder wahrzunehmen und in Konflikten Lösungen untereinander einzubringen
- Die Kinder erhalten Freiraum, um miteinander zu streiten und Kräfte zu messen
- Faire körperliche Kämpfe werden zugelassen und achtsam beobachtet und begleitet. Nachvollziehbare Abmachungen sorgen dafür, dass die Grenzen untereinander respektvoll gelebt werden

3.6 Körperpflege

Das Kind wird in einer unterstützenden und anerkennenden Haltung in der Sauberkeitsentwicklung und der Pflege seines Körpers begleitet, um ein positives Verhältnis zu seinem Körper entwickeln zu können.

- Das Kind entwickelt durch eine liebevolle Pflege ein natürliches Verhältnis zu seinem Körper
- Die Intimsphäre des Kindes wird geschützt
- Selbstwirksamkeit und Partizipation wird gefördert und zugelassen
- Die Wickelzeiten orientieren sich individuell am Rhythmus des Kindes
- Signale der Abneigung und Vorlieben des Kindes werden wahrgenommen und aufgegriffen
- Die individuellen Entwicklungsschritte werden erkannt und situativ begleitet

3.6.1 Integrität, Privat- und Intimsphäre

Das Kind wird in seiner Integrität geschützt. Die körperliche, sowie seelische Unversehrtheit des Kindes liegt im Zentrum unseres Handelns, wobei die Verantwortung zwischen Nähe und Distanz immer bei den Mitarbeitenden liegt.

- Ein herzlicher und natürlicher Umgang mit dem Kind erlaubt das Trösten und Berühren des Kindes
- Das Küssen der Kinder, eine sexualisierte Sprache sowie alle weiteren Handlungen mit sexuellem Charakter sind verboten und ziehen strafrechtliche Folgen mit sich
- Wickelsituationen finden in einem geschützten Raum statt

3.6.2 Psychosexuelle Erziehung

Erfahrungen mit dem eigenen Körper gehören zu einer gesunden Entwicklung dazu und beeinflussen die spätere Sexualität des Kindes.

- Selbstbefriedigung wird als natürlich angeschaut und nicht tabuisiert
- In einem geschützten Rahmen können sich die Kinder zurückziehen und ihren Körper kennenlernen und erkunden
- Spielregeln bei Doktorspielen werden vereinbart und von den Betreuungspersonen kontrolliert
- Auf Fragen geben die Betreuungspersonen altersgerecht Antwort und informieren die Eltern im Anschluss über die aktuellen sexuellen Interessen des Kindes
- Geschlechtsteile werden von den Betreuungspersonen einheitlich mit dem korrekten Namen benannt

3.6.3 Nähe und Distanz

Das Bedürfnis nach Rückzug und Nähe des Kindes steht im Vordergrund. Dem Kind wird ein achtsamer Umgang mit sich und seinem Körper vermittelt.

- Die Bedürfnisse des Kindes nach Nähe und Distanz werden respektiert
- Grenzen, welche zum Wohl des Kindes sind, werden aufgezeigt

3.6.4 Ernährung und Essen

Eine frisch zubereitete, ausgewogene und kindgerechte Ernährung ist ein Fundament für eine gesunde Entwicklung des Kindes und macht die Kinder mit gesunden Nahrungsmitteln vertraut.

Eine geeignete Umgebung und angenehme Atmosphäre ermöglichen dem Kind das Essen und Trinken als sinnliche und gemeinschaftliche Erfahrung zu erleben.

- Die Kinder werden situativ bei der Zubereitung von Mahlzeiten miteinbezogen
- Die Kinder entscheiden selbstständig, was und wie viel sie essen mögen
- Durch vorbildliches Verhalten der Betreuungsperson lernt das Kind Tischsitten
- Altersentsprechend hilft das Kind beim Tischchen und Aufräumen mit

- Allergien und Lebensmittelunverträglichkeiten werden bei der Vorbereitung der Mahlzeiten berücksichtigt

3.6.5 Ruhen und Schlafen

Mit der notwendigen Sensibilität der Betreuungsperson werden individuelle Bedingungen für die Ruhephasen der Kinder geschaffen.

- Ein dem Entwicklungsstand des Kindes angepasster Schlafplatz bietet Rückzugsmöglichkeiten
- Vertraute Rituale geben dem Kind Geborgenheit
- Achtsame Begleitung durch vertraute Bezugspersonen erleichtern das Einschlafen
- In den Gruppenräumen stehen Rückzugsorte zur Verfügung, in denen das Kind seinem Bedürfnis nach Ruhe und Schlaf selbstbestimmend nachgehen kann

3.6.6 Verletzungen im Alltag

Neben einer geeigneten Wundversorgung gehört das Beruhigen und Trösten zu den Basismaßnahmen der Ersten Hilfe.

- Das Kind wird auf mögliche Gefahren hingewiesen und lernt – mit Unterstützung der Betreuungspersonen – diese selber zu erkennen und damit umzugehen.
- Die Eltern/Bezugspersonen werden über Verletzungen informiert
- Arztbesuche sind den Eltern/Bezugspersonen vorbehalten und nur im Notfall wird das Kind von Betreuungspersonen begleitet
- Medikamente werden nur in Absprache mit den Eltern/Bezugspersonen verabreicht

3.7 Säuglingsbetreuung

Säuglinge bedürfen einer ausserordentlich liebevollen und achtsamen Betreuung. Den besonderen Ansprüchen im Alltag wird Raum gegeben, wodurch sie sich aufgehoben und verstanden fühlen.

- Gewohnte Abläufe und Rhythmen von Zuhause werden beibehalten
- Das Stillen im ruhigen Rahmen wird ermöglicht
- Ernährungsumstellung geschieht im Austausch mit den Eltern
- Spielmaterial mit unterschiedlichem Aufforderungscharakter wird angeboten
- Das selbstständige Spiel ist wertvoll und wird gefördert
- Selbstregulation wird ermöglicht und als wichtig erachtet
- Dem Bewegungsdrang des Kindes wird in Wachzuständen Raum geschenkt
- Schlafen an der frischen Luft wird ermöglicht
- Die natürlichen Bewegungen werden unterstützt und das Kind wird in seiner Entwicklung nicht überfordert
- In sämtlichen Situationen, in welchen es dem Kind wohl ist, ist es im Gruppengeschehen integriert und erlebt sich als Teil der Gruppe
- Pflegesituationen finden in einer ruhigen Atmosphäre statt

3.8 Förderung

3.8.1 Sprache und Kommunikation

Die verbalen und nonverbalen Ausdrucksformen des Kindes werden als aktiven Spracherwerb verstanden. Die Freude an Ausdruck und Verständigung wird durch Anregung und Ermutigung gefördert.

- Mit dem Kind wird von Anfang an deutlich, korrekt und möglichst in kurzen vollständigen Sätzen gesprochen
- Signale des Kindes und nonverbale Kommunikation, Gesten und Mimik werden wahrgenommen und entsprechend darauf eingegangen
- Die Gefühle jedes einzelnen Kindes werden respektiert. Das Kind erhält die Möglichkeit, diese auszudrücken, und lernt damit umzugehen
- Angebote wie Singen, Reime, Fingerspiele, Gespräche und Bilderbücher vorlesen fördern den Spracherwerb
- Kraftausdrücke werden thematisiert und Verhaltensnormen vermittelt

3.8.2 Vorkindergartengruppe

Der Übergang in den Kindergarten ist ein bedeutsamer Schritt für das Kind, welchem Beachtung geschenkt wird. Das Kind wird schrittweise und sorgfältig auf bevorstehende Veränderungen vorbereitet.

- Kontakt-, Anpassungs-, Konflikt-, Sprach- und Beziehungsfähigkeiten des Kindes werden gefördert
- Unter Gleichaltrigen wird das Wir-Gefühl gestärkt und Sozial- und Selbstkompetenzen gefördert
- Aktuelle Themen werden aufgegriffen und vertieft
- In spezifischen Aktivitäten erweitern die Kinder ihre Konzentrationsfähigkeit
- Dem Entwicklungsstand entsprechend werden die Kinder abgeholt und in ihrem Tempo begleitet

3.9 Gewaltprävention

Zum ganzheitlichen Wohl des Kindes werden Schutzbestimmungen geltend gemacht und Richtlinien eingehalten, welche gesetzlich verankert sind.

- Das Konzept zur Prävention physischer, psychischer und sexueller Gewalt regeln das Verhalten der Betreuungspersonen in Bezug auf Gewalt gegenüber Kindern
- Das Konzept zur Prävention physischer, psychischer und sexueller Gewalt enthält verbindliche Verhaltensrichtlinien und Schutzbestimmungen. Verstöße werden in keiner Weise toleriert und ziehen strafrechtliche oder arbeitsrechtliche Schritte mit sich
- Die im Konzept zur Prävention physischer, psychischer und sexueller Gewalt enthaltenen Richtlinien werden eingehalten und ergänzend zum Arbeitsvertrag durch die Unterschrift der Betreuungspersonen geltend gemacht

Adressen

KITA-Leitung

Nelli Hess

Tel. 044 784 06 65

E-Mail: nelly.hess@richterswil.ch

KITA-Sekretariat

Seestrasse 19

8805 Richterswil

Tel. 044 787 11 36

E-Mail: kita-sekretariat@richterswil.ch

KITA Richterswil

Etzelstrasse 24

8805 Richterswil

Tel. 044 784 06 65

KITA Drei Eichen

Stationsstrasse 34

8833 Samstagern

Tel. 043 844 60 80